

Abonnementpreis: In ganz Deutschland... Inseratpreis: Für den Raum einer gespalteten Petitzeile 20 Pf...

Dresdner Journal.

Inseratannahme auswärts: Leipzig: Fr. Brunsdörfer, Commissionär des Dresdner Journals...

Verantwortliche Redaktion: Oberredacteur Rudolf Günther in Dresden.

Nachbestellungen

auf das „Dresdner Journal“ für die Monate Februar und März werden zum Preise von 3 M. angenommen für Dresden bei der unterzeichneten Expedition...

Amtlicher Theil.

Gesetz.

die Umwandlung der auf den Staat übergegangenen 4 1/2 procentigen Prioritätsanleihe der vormaligen Leipzig-Dresdner Eisenbahncompagnie vom Jahre 1872 in eine 4 procentige Staatsschuld...

Wir, Albert, von Gottes Gnaden König von Sachsen etc. etc. verordnen mit Zustimmung Unserer getreuen Stände anordnen wie folgt:

§ 1. Unser Finanz-Ministerium wird ermächtigt, die auf den Staat übergegangene 4 1/2 procentige Prioritätsanleihe des vormaligen Leipzig-Dresdner Eisenbahncompagnie vom 1. Juli 1872 dergestalt in eine 4 procentige Staatsschuld umzuwandeln...

§ 2. Zugleich wird Unser Finanz-Ministerium ermächtigt, eine Tilgung der gedachten, auf dem zuvermutheten Wege nicht zur Umwandlung gelangenden 4 1/2 procentigen Staatsschuld im Wege der Kündigung und Zurückzahlung herbeizuführen.

§ 3. Dasselbe hat auch den Zeitpunkt zu bestimmen, für welchen die unverwandelt bleibenden Schuldtheile durch die Staatsschuldenverwaltung auszuländigen sind.

Feuilleton.

Redigirt von Otto Bank.

2. Hoftheater. — Alshabt. — Am 25. Januar: „Julian, der Abtrünnige“, Tragödie in 5 Acten von Rudolf Stegmann.

Da es sich hier nicht um ein Gewinn versprechendes Repertoirestück handelt, wie ein solches meistens aus dem Gebiete der Comödie oder des modernen Schauspielers hervorgeht, sondern um ein selten dankbare Dichtung eines Trauerspiels, so ist zunächst das bereitwillige Entgegenkommen unserer Theaterleitung gegen den Verfasser hervorzuheben...

Durch die Aufnahme der ferneren Aufführungen wird sich nun die Frage am objectivsten praktisch er-

lehenlich haben Wir dasselbe eigenhändig vollzogen und Unser königliches Siegel beidrucken lassen. Gegeben zu Dresden, am 23. Januar 1882.

(L. S.) Albert. Conrat Freiherr von Königreich.

Nichtamtlicher Theil.

Uebersicht:

- Beitungsschau. (Ruffie.) Tagesgeschichte. (Dresden. Berlin. München. Karlsruhe. Wien. Prag. Brinn. Dubna-Pest. Paris. Rom. Stockholm. St. Petersburg. Calarst. Konstantinopol.) Dresden Nachrichten. Provinzialnachrichten. (Weipzig.) Eingeladetes. Feuilleton. Tageskalender. Inzerate. Erste Beilage. Reichstagsverhandlungen. (Sitzung vom 25. Januar.) Dresden Nachrichten. Provinzialnachrichten. Zweite Beilage. Telegraphische Bitterungsberichte. Briefnachrichten.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, Mittwoch, 25. Januar, Abends. (W. Z. B.) Die Summe, welche die Bank von Frankreich gegen Pfänder ersten Ranges, die von ersten Finanz- und Handelsbankieren Lyons hergegeben wurden, zur Befriedigung des Handels von Lyon gestellt hat, beträgt 100 Millionen Francs.

Paag, Mittwoch, 25. Januar, Abends. (W. Z. B.) Die zweite Kammer nahm heute mit 39 gegen 31 Stimmen folgende Resolution an: „In Erwägung, daß eine Fortsetzung der Beratungen bezüglich des Handelsvertrags mit Frankreich unter den gegenwärtigen Umständen nicht wünschenswert ist, verlegt die Kammer die Beratungen und geht zur Tagesordnung über.“

London, Mittwoch, 25. Januar, Abends. (W. Z. B.) Die die Abendjournale melden, geht Crowe, einer der Commisars für die Handelsvertragsunterhandlungen mit Frankreich, heute Abend nach Paris, überbringt aber keine neuen Vorschläge.

Washington, Mittwoch, 25. Januar, Abends. (W. Z. B.) Der Proceß Guiteau ist heute zu Ende gegangen. Nach der 1 1/2 stündigen Rede des Richters Durant, in welcher er auf das Eingehende die Gesetzesbestimmungen über das in Frage stehende Verbrechen auseinandersetzt und die Zeugenansagen für und wider den Angeklagten hervorhob, zog sich der Gerichtshof zurück.

Dresden, 26. Januar.

In den russischen Ostseeprovinzen wird neuerdings der Kampf der Rationalitäten in immer weiteren Dimensionen geführt. Die letzten und entschiedensten Bemühungen die ihnen von der russischen Verwaltung gebotenen Klarheit und fangen zugleich allerlei Exzepte gegen die Gutsherren an, deren Vertreibung sie erwarten.

leiden, ob sich in dem Werke ein poetischer, künstlerisch zum Ausdruck gebrachter Fond geltend macht, welcher dem Ganzen eine feisende Lebenskraft sichert. Das Trauerspiel, namentlich das historische, von großer Form und Ausdehnung, verlangt eben eine außerordentliche Fülle von schöpferischer Macht in der Leidenschaft des Gefühls, in der Tiefe und Reue der Gedanken, in der Ursprünglichkeit und Wahrheit der Charakterzeichnung — lauter Eigenschaften, über deren genügendes Vorhandensein sich der wohlwollende Beurtheiler oder der vermeintliche Besizer derselben gar leicht einer Lufthung hingiebt.

In Hinsicht auf den Julianstoff war die geschichtliche Sachlage ungefähr folgende.

Kaiser Konstantin hatte seine Söhne, den Konstantin, den Konstantin und den Konstantin und auch seine Neffen, Dalmatius und Hannibalianus (die Söhne seines Bruders Dalmatius) zu Cäsaren ernannt und im Jahre 335 unter diese drei Reich nach einem bestimmten Plane getheilt, demgemäß ihm seine Söhne und Neffen in der Regierung folgen sollten.

lang noch schwerlich gelingen dürfte, so hat doch das Russenthum offenbar die Absicht, den deutschen Besitzern nach und nach den Boden zu entreißen mit Hilfe eines ausgedehnten Expropriationsverfahrens zu Gunsten der Gemeinden, und zudem werden in jüngster Zeit viele russische Bauern nach der Ostsee dirigirt, wo sie natürlich Stimmung machen sollen. Erst in voriger Woche wieder ist es bei Danaburg zu bedeutendwerthen Ausschreitungen gekommen, indem der hauptsächlich von Deutschen bewohnte, einem Frau. u. Dettlingen gehörige Flecken Gröwe-Semgallen durch Russen und Russen geplündert wurde.

Erstere verlor dabei das Leben, der Zweite kam durch den Kussand eines Gegenkaisers, Magnentius, um. Konstantin lag gerade gegen die Perser im Felde; er eilte herbei und befehligte Magnentius und später noch zwei andere Gegenkaiser. Um seine Kleinherrschaft zu festigen, widmete er Julian's älteren Bruder, den Gallus (der Cäsar im Morgenlande war) und ernannte den Julian zum Cäsar und sandte ihn in dieser Feldherrnenhaft nach Gallien, dieser gefährdeten römischen Provinz, die von germanischen Völkerhorden occupirt war.

Julian erfüllte seinen neuen Wirkungskreis als Oberführer und Landesverwalter glänzend. Eifer, Pflicht, Furcht und böse Rathgeber brachten jedoch den Kaiser dahin, den Kern von Julian's Truppen für das Morgenland, wo Konstantin unglücklich Krieg führte, zu verlangen. Julian wollte Folge leisten, doch die mürren Legionen stützten nach einem wälschen Tringelage mit dem Kaiser: Julianus Augustus! vor seinen Palast.

Dieser hatte in früher Jugend das harte Loos des Verdammten, des Ueberwachten getragen. Unter dieser Bedrückung hatte er meist in stiller Betrachtung oder in den Schriften der alten Philosophen jenen Trost, jene Selbsterziehung gefunden, jene Entschlossenheit,

gehoben und zum Verbrauch fortgeschickt, verbesserte Ackergeräte sind in Gebrauch gekommen, halsche Wohnhäuser mit hellen Fenstern, ja zum Theil mit Veranden, steht man allenthalben entstehen; Bäume werden gepflanzt, Gärten angelegt, in jeder Richtung zeigen sich Verbesserungen. Es ist unabweislich, daß durch den Uebergang des Bauernlandes in bäuerliches Eigenthum eine neue Zeit des wirtschaftlichen Aufschwungs und der Blüthe des inländischen Bauernhandels begonnen hat, wie sie in so kurzer Zeit nicht für denkbar gehalten worden war.

Einem eifhigen Publicisten namens Henri Janzen ist vor Kurzem die Herausgabe eines politischen Tagesblattes in Ruval, betitelt „Die Heimath“, gestattet worden. Das Blatt wird in deutscher Sprache publicirt, und Janzen vertritt darin in entscheidender Weise die Interessen der Esthen, sowie deren Annäherung an Rußland. Durch das Erscheinen eines neuen Blattes in deutscher Sprache erwächst den bereits vorhandenen Agitationsblättern in esthnischer Sprache, welche in der frechsten Weise den Kampf gegen alles Bestehende, gegen die Kirche und das Deutschthum führen, ein wesentlicher Succurs. Mit besonderer Heftigkeit richten sich die Angriffe der russificirenden Partei gegen die Unversität Dorpat. An derselben existirt bereits eine streng geschlossene Studentenverbindung „Estonia“ mit ausgesprochen nationalem Programm und mit für die Mitglieder obligatorischer esthnischer Sprache. Andererseits führen die Deutschen im Bewußtsein, daß es sich um ihre Wachsthum handelt, einen gewissenmaßen verzweifelten Kampf, in welchem sie gleich ihrem Gegnern vor keinem Mittel zurückweichen. Ihre Culturüberlegenheit, ihre privilegierte Stellung, sowie der unverkennbare Einfluß ihrer bei Hofe und in der Regierungsmaschinerie so zahlreichen Landbesitzer haben bis jetzt den Sieg über die Feinde ermöglicht. Wie bedeutend die Macht der Deutschen ist, ergibt sich u. A. aus einem Vorgange in der St. Johannekirche zu Ruval, woselbst eine Gemeinde von nahe an 20000 Mann einen Esthen zum Pfarrer haben wollte, der Magistrat der Stadt aber einen Deutschen auf die Kanzel brachte, obgleich die Gemeinde, der das Recht der freien Wahl eines Pfarrers eigentlich zustand, das Schlüsselwort in der Sacristie, durch welche der neue Pfarrer in die Kirche zu gelangen hatte, mit Blei ausgegossen und bei der höhern Obrigkeit mit Blei wegen Protest eingelegt hatte.

Hoheit und Kraft der Seele errungen, welche er als Cäsar und in seiner kurzen Regierungszeit zum Staunen seiner verderbten Zeit entfaltete. Julian erscheint als einer der edelsten Kaiser in Allem, was sich nicht auf die christliche Religion bezieht. Hier beugte er den schweren Fehler — auch politisch war es ein solcher —, von dem bereits heidnischen Christlichen Glauben sich zurückwenden zum Deidenthum und die Pflichten des Christenthums mit Eifer und Erbitterung, mit Satire und Herabsetzung zu bekämpfen, wenn er auch nicht zu blutigen Mitteln seine Zuflucht nahm. In der Jugendgeschichte und in allen Verhältnissen Julian's liegt der Schlüssel zu dieser seiner Verirrung. Er sah um sich herum ein Christenthum, dessen Bekenner — die Kaiser, Großen des Reichs, die Priester an der Spitze, durch den Sündenpfuhl aller Lasten, alles Nordens, Betraths und Dschertthums mit wildem Egoismus veranschrieben. So verwehete Julian die neue Religion mit der großen Zahl ihrer entmenschten, blutdürstigen, mit Hüt und Dolch in einer beispiellosen Genußsucht wüthenden Bekenner. Diese Schwärme Julian's wird ewig betragenswerth bleiben, sie lebt auch in den Ueberresten seiner auf und gekommenen philosophischen Schriften fort. So weit wir es geschichtlich wissen, verkehrte der Kaiser bis an sein Ende in seiner Wälsch der Apostasie. Dies Ende trat bald ein. In einem heldenmüthigen Feldzuge gegen die Perser (363) starb Julian an einer Wunde. Die persischen Heerschaaren sind verheerete Engel gewesen, welche den Abtrünnigen umbrachten, sagten christliche Chronisten. „Rein, ein Heil in Julian's Heer hat den Kaiser vernütherlich getödtet,“ entgegneten die Heiden.



figung zur Erwerbung und Erweiterung einiger Schieß- und Exercirplätze ertheilt wird, und nimmt den hier- nach modificirten Gesetzentwurf mit 127 gegen 19 Stimmen an. Ueber die Petition der Post- und Telegraphenbeamten um Wiederherstellung von Familienvorrechten wird die motivirte Tagesordnung angenommen. Bezüglich dieser Petition um Wiederherstellung der Familienvorrechte für tageliche Benutzung der Staatsbahnen erklärte der Staatsminister Frhr. v. Trautson, daß auch die meisten anderen Staatsbahnen derartige Privilegien nicht gewährt. Ein dienstliches Interesse sei absolut nicht vorhanden. Wobin würde das wohl führen, wenn 30000 Bedienstete dieselben beanspruchten? Er werde die Generaldirection anweisen, bei berechtigten Zwecken in nicht zu rigoroser Weise vorzugehen.

**Karlsruhe, 25. Januar.** Die Nachrichten über den Verlauf der Augenentzündung Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs lauten, wie die „Karlz. Hg.“ erzählt, fortwährend günstig. Die Abnahme der entzündlichen Reizung der Regenbogenhaut und deren Umgebung hält in langsamem, aber stetigem Fortschreiten an, und ist anzunehmen, daß dieselbe bei ungehindertem Fortgange in einigen Wochen zum Ablauf gelangt sein wird. Als ein wesentliches und sehr erfreuliches Zeichen der eingetretenen Besserung konnte die letzte Untersuchung auch eine erhebliche Zunahme des Sehevermögens auf dem erkrankten Auge feststellen.

— In der heute zusammengetretenen Zweiten Kammer begann die Beratung über den Bericht der Commission für den Sechsenwurf, betreffend die Wenderung des badiischen Einführungsgesetzes zum Reichsgerichtsstufenverhältnis, wodurch im Wesentlichen Verordnungen der Reichsgerichte begünstigt werden. Es wurden folgende Vorlagen gemacht: Dotationsgesetz, Staatsgesetz, kleinere Entwürfe wegen Städteordnung, Forststrafen, Wasserrecht. Baumstark trat Prüfung seines Kandidats, Lamey Prüfung des Abstimmons des Präsidenten an.

**Wien, 24. Januar.** Wie bereits telegraphisch gemeldet wurde, hat der Bürgermeister Dr. v. Renold in der heutigen Sitzung dem Gemeinderathe seine Demission angezeigt. Die Stadtvorstellung vernahm unter tiefem Schweigen das Schreiben ihres Oberhauptes, in welchem dasselbe auf sein Amt verzichtet. Dr. v. Renold erklärt, daß seine stark angegriffene Gesundheit die weitere Leitung so verantwortungsvoller Geschäfte nicht zulasse. Der erste Bürgermeisterstellvertreter, Diebörge meißter Uhl, hielt dem scheidenden Bürgermeister hierauf einen warm empfundenen, tactvollen Nachruf, der die Zustimmung aller Mitglieder des Gemeinderathes, von welcher Parteischattirung immer, verdient und erhielt. Eingeleitet wurde die Sitzung mit der Verlesung der Rechtserklärungschrift des Bürgermeisters in Sachen seines Conflictes mit dem Statthalter. Der weitestläufige Inhalt derselben warzelt darin, daß nach der Meinung des Dr. v. Renold der Magistrat zur Erlassung des Theaterregulativs im Verordnungswege auch mit der Genehmigung der Statthalterei nicht competent war. Wenn etwas bemängelt werden möchte, so sei es das Gesetz, aber nicht die städtische Verwaltung. Die Sitzung währte kaum eine halbe Stunde und verlief in vollkommenster Ruhe. Kein Wort wurde laut, man hörte weder ein Zeichen des Beifalles, noch ein solches des Mißfallens. Die Gallerie war überfüllt wie noch nie. Unmittelbar nachdem der Vorsitzende den Nachruf dem Bürgermeister gehalten hatte, wurde die Sitzung geschlossen.

— **Wien, 25. Januar.** Die Einberufung der Delegationen auf den 28. d. Mts. ist nunmehr erfolgt. In dem heutzutage lauter. Handzettel an den Grafen Kalnoky heißt es ausdrücklich, daß die Einberufung zu einer „außerordentlichen Session“ erfolge. Während des Tages der Delegationen werden sowohl der österreichische Reichsrath wie der ungarische Reichsrath ihre Verhandlungen unterbrechen; doch muß das Abgeordnetenhaus des Reichsraths zuvor noch eine Erlaubniß in die Delegation an Stelle des Christiner Abg. Leusch, welcher bekanntlich auf sein Mandat verzichtet hat, vornehmen. Die Dauer der Delegations-session dürfte 8 Tage kaum überschreiten, da lediglich die außerordentliche Creditvorlage beßer Deckung der Kosten der im Süden durchzuführenden militärischen Operationen zur Beratung gelangen soll. Die Regierung wird, wie bereits erwähnt, ihrer Vorlage eine entsprechende Begründung begeben, welche in die Form einer erschöpfenden Darstellung der Lage in Süd-dalmatien und der Herzegowina gekleidet sein wird. Nachdem jedoch die Beziehungen zu Monte-

negro und Serbien nur nebenbei streifen dürfte, wird von ungarischer Seite in dieser Richtung eine Interpellation an den Minister des Reichs gerichtet werden. An der unverkürzten Annahme der von der Regierung einzubringenden Creditvorlage ist nicht zu zweifeln. — Die gestern im Herrenhause eingebrachte Regierungsvorlage, welche eine Reform des Volksschulwesens im conservativen Sinne zum Zwecke hat, ist offenbar ein Zugeständniß an die conservative Partei des Abgeordnetenhauses, welche durch die wiederholte Ablehnung der Lienbacher'schen Schulreformvorschlüge seitens des Herrenhauses in hohem Grade consternirt war. Ob die Regierungsvorlage im Herrenhause mehr Glück haben wird, hängt zunächst von der Haltung der sogenannten Mittelpartei ab, welche nach den Parir'schen des vergangenen Jahres nunmehr in anderer erster Kammer das Jünglein an der Waage repräsentirt. — Aus dem Süden sind im Laufe des gestrigen und heutigen Tages keine Meldungen von größerem Belange eingelaufen; doch soll es in der Gegend von Kowestje, dann bei Gado und Bielek, durchweg an der montenegrinischen Grenze, letzter Tage zu kleineren Rencontre mit den Insurgenten gekommen sein.

**Prag, 25. Januar.** Der vorgestern beim hiesigen Landes- als Strafgerichte begonnene Proceß gegen die seit mehreren Monaten in Untersuchungshaft befindlichen Mitglieder der tschechischen socialdemokratischen Partei zeigt, wie wohlorganisirte und sorgfältig gegliedert ihre geheime Verbindung war. Da im Jahre 1878 die Polizeibehörde ihren gemeinschaftlichen Bestrebungen und Agitationen auf die Spur gekommen, war die Centralleitung der tschechisch-slawischen socialdemokratischen Arbeiterpartei nach Wien verlegt worden, von wo aus dann in Prag und Umgebung, sowie in allen bedeutenderen Industriecentren in Böhmen und Mähren einzelne Sectionen dieser Partei als geheime Gesellschaften errichtet wurden. Trotz aller Vorkehrungen der Polizeibehörde kam die Polizei doch im Sommer vor. 36 hinter ihr Geheimniß und gelangte in den Besitz wichtiger Papiere, namentlich des Programms der Partei, aus welchem zu erhellen war, daß sich die Verbindung namentlich über das ganze Land zu verbreiten versuchte und daß sie auch in finanzieller Beziehung eine sorgfältige Organisation hatte, indem sowohl durch eigene hierzu bestellte Parteimitglieder Beiträge für die Gesamtverbindung von den Parteigenossen eingehoben, als auch von der Centralparteileitung an die vertheilten Parteimitglieder, wie an deren Angehörige Geldunterstützungen vertheilt wurden. Wesen man sich von dieser Partei zu versehen hat, geht unter Anderem klar aus dem Umstand hervor, daß in einer am 19. August 1880 in Prag abgehaltenen Versammlung ihrer Anführer das Programm des 7. April 1878 abgehaltenen Parteicongresses dahin abgeändert wurde, daß man den Passus „mit allen geeigneten Mitteln“ (mit welchen der Parteizweck auszuführen sei), durch den Passus „mit allen möglichen Mitteln“ ersetzte. Auf die Redaction dieser Geheimblätter ist wohl auch ein Attentatsversuch zu sehen, der am 12. Mai vor. J. in Prag erfolgte, indem in die unterirdische Versteckung des L. I. Statthaltergebäudes Klende's Ulye zwei Dynamitpatronen geworfen wurden, von denen eine mit glühendem Zündschwamm versehen war. Wenn die Explosion, die jedenfalls furchtbar gewesen wäre, nicht stattfand, so ist dies nur dem Umstande zu danken, daß in der begünstigten Stellung zufällig ein Kutscher anwesend war, der sofort den Zündschwamm löschte. Auch eine in der Moldau am 7. August vor. J. aufgeführte Pulvermaschine nach Art der sogenannten Thonmaschinerie enthielt allem Anscheine nach dem Besitze eines Mitgliedes der geheimen socialistischen Verbindung, das offenbar aus Beforgniß vor polizeilicher Nachforschung sich des gefährlichen und verrätherischen Apparats durch Wegbringen desselben in die Moldau entledigt hatte. Den Gedenktag der Proclamation der blutigen Pariser Commune hatten die Socialdemokraten in Prag im vorigen Jahre in einem Festhause in der Rettengasse durch ein besonderes Fest begangen, wobei viele der jetzt vor Gericht stehenden 31 Angeklagten anwesend waren und wobei revolutionäre Reden gehalten und aufrührerische Lieder gesungen wurden. Fast bei allen Angeklagten wurden socialdemokratische Druckschriften des aufrührerischen Inhalts vorgefunden, zu deren Weiterverbreitung sie als Mitglieder der einzelnen Agitationssectionen verpflichtet waren. Die 31 Socialisten, unter welchen sich der Redacteur der socialistischen Proger Zeitschrift „Dobroucnoft“, Luboslav Sapotocky, der

Herausgeber und Redacteur der „Dělnické listy“ („Arbeiterblätter“) in Wien, Boleslaw Beda, dann der sogenannte Schriftsteller Leopold Rothmann, seines Zeichens ein Gelehrter in Prag, und der Gastwirth, in dessen Local die geheimen Versammlungen abgehalten wurden, befinden, sind angeklagt des Verbrechens der Majestätsbeleidigung, beziehungsweise des Verbrechens der Beleidigung eines Mitgliedes des kaiserl. Hauses, des Vergehens der Geheimhändler, beziehungsweise des Vergehens gegen die öffentliche Ruhe und Ordnung und der Uebertretung des Preßgesetzes. Die Mehrzahl der Angeklagten steht im Alter von 20 bis 25 Jahren; einige sind noch jünger, als 20 Jahre und nur ein Einziger zählt 35 Jahre. Die Verhandlung wird mit Ausschluß der Öffentlichkeit in Anwesenheit einer Anzahl von Vertrauenspersonen geführt, was, abgesehen von der gesetzlichen Nothwendigkeit, auch deshalb sehr zweckmäßig ist, weil die Angeklagten sonst die Möglichkeit nicht unbenutzt gelassen hätten, um sich als „Martyrer“ ihrer nichtswürdigen Bestrebungen zu geriren. Man glaubt, daß erst mit Schluß der Woche die Verhandlung beendet sein wird. — Im Prager Stadtrathe gab gestern wieder einmal die Sprachenfrage Anlaß zu einer längeren Discussion, wobei wie bisher immer in dieser Corporation, die tschechische Anschauung die Oberhand behielt. Es wurde nämlich trotz der von deutscher Seite erhobenen Einwendungen beschlossen, daß künftighin die Remunerationen für die Lehrer und Lehrerinnen an den städtischen, sowohl tschechischen als deutschen Schulen nur jenen ertheilt werden sollen, welche beider Landessprachen mächtig sind, und daß der tschechische sowie der deutsche Bezirksrath zu ersehen sei, bei Ausschreibung von Concursen diesen Umstand in das Uebc anzunehmen. Die Einwendung, es sei der Gemeinde unwürdig, auf diese Weise eine Prevision auszugeben zum Nachtheil von sonst vorzüglich befähigten Lehrkräften, welche der tschechischen Sprache nicht mächtig sind, zu Gunsten von vielleicht ganz mittelmäßigen Lehrkräften, die sich in beiden Landessprachen auskennen, fand keine Berücksichtigung. — Im Bancomité des tschechischen Nationaltheaters ist es zu einer Krisis gekommen. Die heutzutage in Prag bestehende Gesellschaft des Nationaltheaters ist nämlich mit dem Architekten Prof. Jitel in Conflict gerathen, weil derselbe noch immer seine Pläne und Voranschläge vorgelegt hat, die Banquection also nicht in der Lage ist, das in der letzten Generalversammlung des Theatersconcertiums vom Bancomité ertheilte feierliche Versprechen zu halten, daß das niedergebrannte Theater in 2 Jahren wieder vollständig fertig sein werde. Die Banquection hat deshalb resignirt, und es muß sich nun zeigen, ob dadurch Hr. Jitel zur Beilegung seiner Thätigkeit sich veranlassen finden wird. Der Conflict war schon längere Zeit latent.

**Brünn, 25. Januar.** (Wien. Allg. Hg.) Bei den Arbeiterführern werden die Hausdurchsuchungen fortgesetzt; bisher sind 11 solcher Hausdurchsuchungen erfolgt. Der Arbeiterführer Burian, welcher erst am 8. d. Mts. aus einer viermonatlichen Haft wegen Religionsstörung entlassen worden ist, wurde heute neuerdings verhaftet. Es wurde nach Bestellungen und Correspondenzen geforscht; auch mehrere Arbeiter mit ihren Weibern erhielten Vorladungen zum Strafgericht. In Benedict's Wirthshaus wurde ein Bild laisset, welches die Ermordung des Haren Alexander vorstelt.

**Buda-Pest, 25. Januar.** (Tel.) Das Abgeordnetenhaus hat in seiner heutigen Sitzung das Budget pro 1882 bei namentlicher Abstimmung mit 234 gegen 161 Stimmen zur Grundlage der Specialberatung angenommen.

**Paris, 24. Januar.** Bis zum Donnerstag behalten diejenigen, die noch eine Verbindung zwischen Gambetta und der Kammer anstreben, freies Feld, und sie haben sich schon an die Arbeit gemacht. Ihre Aufgabe ist, wie man gesehen muß, keine leichte. Auf der einen Seite gilt es, der Kammer begreiflich zu machen, daß im Grunde die Listenabstimmung noch nicht angenommen sei; wenn man sie in das Programm des Congresses einschreibe, daß ja der Congress sie noch ablehnen könne und es sich vorerst nur um eine bloße Formalität handle. Auf der andern Seite muß man Gambetta zu bewegen, wenigstens einige kleine Zugeständnisse zu machen, um den Verdacht zu beseitigen, daß er der Kammer Gewalt anthaten wolle. Bisher hört man nicht, daß die Vermittler ein Resultat erreicht hätten. Freilich wechselt die Stimmung, wie es in Zeiten der Krisis zu gehen pflegt, von Stunde zu Stunde, und manche Deputirte, welche soeben laut ihren Unwillen gegen Gambetta

ausgesprochen haben, fühlen sich jetzt von Zweifeln befallen, ob nicht der Rücktritt des Ministeriums die parlamentarische Lage so gehalten werde, daß man auch ohne das Listenstudium eine baldige Auflösung der Kammer befürchten muß, in welchem Falle durch die jetzige Opposition nichts gewonnen wäre, denn, sollen wir es noch ein Mal sagen, für die große Menge der Landesvertreter bleibt doch die Hauptsache die, das Mandat, das man soeben erst mit großen Mühen und Kosten erworben, so lange als möglich zu behalten. Aber im nächsten Augenblick können diese Deputirten wieder ihren Sinn ändern und vor Allem das Bedürfnis verspüren, sich an Gambetta zu rächen, der eine so ärgerliche Frage so unzeitig aufgeworfen und der ohnedien, indem er die Regierung übernommen, bei jeder Gelegenheit den Deputirten gegenüber eine Wertungsschätzung zeigt, die man immer übler empfindet. Was die Regierungskreise angeht, so ist auch dort ein selbständiger Wechsel der Eindrücke ersichtlich. Am Sonntag, dem Tage nach seiner Unterredung mit der 3ter Commission, äußerte Gambetta sich gegen seine Freunde sehr melancholisch. „Es ist dies der erste Tag“, sagte er, „an dem ich wirklich Enttäuschung fühle.“ Diese Niedererschlagenheit hat aber nicht fortgedauert, und heute legt der Conceilpräsident wieder große Zuversicht an den Tag. Er hat in dem Ministerthale, der diesen Vormittag unter Jules Grévy's Vorhitz stattfand, einen Abriß der Rede entworfen, die er am Donnerstags zu halten gedenkt, und hat, wie es scheint, dabei selbst die Ueberzeugung gewonnen, daß er noch ein Mal den Sieg davontragen, daß die Kammer keinen Argumenten nicht widerstehen werde. In seiner Umgebung denkt man nicht ganz so optimistisch und baut die einzige noch übrige Hoffnung vielmehr auf die Vermuthung, daß bei der großen Debatte am Donnerstag insolge der Meinungsverschiedenheiten zwischen den Intransigenten und den gemäßigten Republikanern eine ebenso heillose Verwirrung entstehen werde, wie sie z. B. bei der tunesischen Debatte entstanden, wo die Kammer sich zwischen einigen 30 Tagesordnungen nicht entscheiden konnte, und daß es inmitten dieses Imbroglie Gambetta gelingen werde, wieder die Hängel zu ergreifen, die er hat entschlüpfen lassen. Es ist schon eine große Zahl von Rednern für die Discussion eingeschrieben, die meisten gegen das Ministerium. Unter ihnen befinden sich Clemenceau, Barodet, Ledroux und Ribot, derselbe Ribot, der sich im December erfolgreich mit Gambetta gemessen und dessen Rede als ein besonderrere Spannung erwartet wird. In den officiellen Blättern droht das Ministerium heute damit, daß im Falle einer Cabinetkrisis die Minister sämtlich ihre alten Plätze auf den Banken der Kammern wieder einnehmen und dem neuen Cabinet die Reformpläne, die sie seit zwei Monaten ausgearbeitet, in der Händer werfen werden. Man werde dann sehen, ruft das „Paris“ aus, ob die künftigen Regierenden dieses Projecte zu bekämpfen wagen! Dies hindert nicht, daß wir von mehr als einem Anhänger Gambetta's die Meinung äußern hören, das beste Project, das er zur Ausführung bringen könne, bestände darin, für 6 Monate oder 1 Jahr auf Keilen zu gehen. Die obere Kammer ist einstweilen ruhiger, aber der Senat sieht darum nicht klarer in dem Conflict, in welchem das Ministerium und die Kammer eine thätige Rolle spielen. Die Senatoren fragen sich, was sie je nach dem Ausfall der Kammerdiscussien thun werden. Die meisten scheinen nicht an die Fortdauer des Cabinetes Gambetta's zu glauben. Wer aber auch künftig die Regierung führen mag, die Senatoren werden die meiste Zurückhaltung zu demjenigen Regiment empfinden, welches am wenigsten zu revidiren suchen wird. Jules Grévy hat, wie man erzählt, sich heute mit Besorgniß über die Krisis ausgesprochen. Er soll mehreren Deputirten gelagt haben, wenn Gambetta nicht die Mehrheit in der Kammer habe, so habe er die Mehrheit im Lande für sich. Der Präsident der Republik scheint auch nicht mehr dulden zu wollen, daß man ihn für die Angriffe der „Paris“ verantwortlich mache. Er hat nach der Erzählung des „Voltaire“ heute den Minister des Innern kommen lassen, um ihm folgende Note für die „Agence Havas“ in die Feder zu dicitiren: „Mehrere Journale beharren trotz früherer Berichtigungen dabei, das Journal „la Paris“ als das officiële Blatt des Elisee darzustellen. Der Präsident der Republik hat keine Beziehung irgend welcher Art mit der Redaction irgend eines Journals. Er hat insbesondere keine Beziehung zu der Redaction der „Paris.“ Gambetta empfing heute im Ministerium des Reichs mehrere Depu-

Willen geschieht, sondern allein, weil du die einzige Persönlichkeit bist, die meiner Oper den durchschlagenden Erfolg verschaffen kann, den sie haben muß. Du kannst stolz darauf sein; denn ich diene Dir, der herumziehenden Darfensin, an, was ich einstuftreich empfindenen Damen abgelesen habe, und bereite Dir eine vorläufige sonnenreise, späterhin glänzende Ereignisse. Run sprich doch, Mädchen, warum sagst Du nicht, daß Du einverstanden bist?

Zitternd und sprachlos lehnte sie an der Thür. Es war ihr, als seien die Pforten des Paradieses vor ihr geöffnet; und doch, wenn sie zurückdachte an das freie, ungebundene Wanderleben, das sie geführt, voll Entbehrung und doch so voll geheimnißvollen Reizes, wollte sie fast ein Bedauern überkommen.

Dalimr war aufgesprungen und stand erregt vor ihr. „Du zauberst!“ rief er heftig. „Kann denn eine Wahl überhaupt noch möglich sein zwischen Dem, was ich Dir biete und Deinem traurigen Leben? Ich sage Dir, Mädchen, daß ich Dich brauche, und daß Du bleiben mußt.“

„Werde ich zühdren dürfen, so oft Ihr auf der Geige spielt?“

„So oft Du willst.“ Sie schaute einen Moment in die tiefstehenden energischen Augen des Künstlers, dann sagte sie ruhig, fast kalt: „Ich bleibe.“

„Er athmete auf. „Wie nennst Du Dich?“ fragte er nach einer Pause.

„Antina.“

„Und wie ist der Name Deiner Kellern?“

„Ich weiß es nicht. Man sagte mir, ich habe keine Kellern gehabt.“

„Das ist aber doch sonderbar. Deine Existenz berechtigt jedenfalls zu der entgegengekehrten Annahme.“

Sie lachte kurz auf. „Man fand mich in den Straßen von Mailand. Wer, weiß ich selbst kaum, denn als ich gehen und denken lernte, wanderte ich aus einer Hand in die andere. Einige schlugen mich, andere stießen mich zur Seite, und ich mußte bald in den Straßen betteln, bald tanzen, bald zu der Harfe eines herumziehenden Weibes singen, bis jenes Weib auf den Kirchhof getragen wurde, und, da Niemand Anspruch auf ihre Harfe erhob, ich auf eigene Hand mit derselben herumzog.“

„Es trieb mich in andere Länder, denn ich meinte, es fehle mir Etwas, das ich suchen müßte, und so zog ich von Land zu Land, bettelnd und spielend, wohl zwanzig Meilen hindurch, bis ich heute hier in diesem Hause stand, was mir letzte. Oft lag ich in den Kirchen und lauschte der Orgel, oder ich bin den ProceSSIONEN gefolgt und der Janitscharenmusik der Regimenter, und es kam dann das Gefühl über mich, daß auch in mir Etwas schlummerte, das nur des Bedens bedurfte, aber es war immer nicht der richtige Klang.“

„Und Dein Begleiter?“ fragte Dalimr etwas zweifelhaft. „Er hat kein italienisches Blut in sich; wie bist Du zu ihm gekommen?“

Ein verdächtiger Zug glitt über die Züge des Mädchens. „Er folgte mir, als ich durch Deutschland zog, weil er behauptete, ohne mich nicht leben zu können. Sonst hat es keine Verbindung mit ihm.“

„Aber er wird Dich nicht hier lassen, wird Dich mit Dinten befürmen, und wirst Du ihm widerstehen können?“

„Er mag dahin gehen, woher er gekommen ist, verpöchte sie gleichgiltig.“ (Fortsetzung folgt.)

**Astronomie.** Einen Planetoiden 11. Größe hat Palfis, Astronom an der Wiener Sternwarte, am 18. Januar entdeckt. Der Ort dieses Planetoiden war am 18. Januar 13<sup>h</sup> 0<sup>m</sup> (astronomische Zeitbestimmung, bürgerlich: 19. Januar früh 1 Uhr) mittlere Wiener Zeit: Rectascension 10<sup>h</sup> 12<sup>m</sup>, Declination + 10° 59'; tägliche Bewegung — 35<sup>m</sup> in Rectascension, in Declination + 4'. Es hat daher jetzt der Planetoid seinen Lauf im Sternbilde des Löwen, östlich und nicht fern vom Regulus. Die Bezeichnung des Planetoiden ist: (221).

Das „Journal de St. Pétersbourg“ erhält einen Bericht aus Irkutsk von einem der Teilnehmer an der Forschungsfahrt der „Jeannette“ und von den Leiden und Beschwerden der Bemennung dieses Schiffes, die demirt zurückkam, nachdem man schon Zweck der Expedition war, eine Durchfahrt zwischen der Behring's und Davis'straße zu erzwingen. Der Eigenthümer des „New-York Herald“ hatte die „Jeannette“ ausgerüstet und reichlich verproviantirt. Das Schiff erreichte ungehindert die arktischen Eöden, bis zum 75. Breitengrade ging Alles vorwärts ab; von da ab hatte man keine Nachrichten und es war das Schlimmste zu befürchten. Nach 16 Monaten erst erschien der Rest der verwegenen Nordpolfahrer. Die „Jeannette“ war zwischen 2 Eödenhäufe gepreßt; von 5 Rettungsboote kamen nur 3 an demselben Land. Am 15. September, spricht einer der Nord-

polfahrer, erreichten wir den Golf von Cumberland: die mittlere Temperatur war 40 Grad unter Null. Die Equipage baute ein Eöshaus, in dem einige Fässer, 2 Oefen und 6 Conterdöfeln untergebracht wurden. In diesem Hause froren wir 40 Tage, lange Wochen, das Schlicht gegen die Oefen gedrückt, mit eisstarrer Haut, von Scorbut befallen, aber stets fröhlich und entschlossen. So verbrachten wir den Winter von 1880 auf 1881. Das Thermometer fiel auf 52 Grade. Unsere Bekleidung verschwand unter 14 Fuß tiefem Schnee; heftige Winde in Begleitung von schneidendem Hagel zwangen uns, bei Todesgefahr Tag und Nacht das Feuer zu unterhalten und so unserem eigenen Blute einige Wärme zu vermitteln. Gegen Mitte des Januar bat uns eine Karawane von Eskimos um einige getrocknete Fische und ein Branntwein. Wir gaben ihnen noch etwas Tabak und sie dankten uns dafür mit Freudenthränen. Das Oberhaupt des Clan, ein gebrechlicher Greis, erzählte uns, daß er im vorigen Monat seine Frau und seine zwei Söhne gegessen habe, weil ihnen jede andere Nahrung fehle. Endlich brach die Sonne durch die Nebel dieses eisepfählenden Winters. Am 30. Mai fröhen Frühlingstälte, aber auch blasse Frühlinge um unierten Nothbau und letztere suchten sich an unseren Oefen zu wärmen. Wir erlegten davon drei Stück. Das Thermometer stieg nun auf 10 Grad und die Gelehrten der Expedition konnten ihre Arbeiten wieder aufnehmen. Nach 16 Monate langen Entbehrungen, Strapazen und Gefahren landete die Expedition an der sibirischen Küste, wo sie die Rückfahr der zwei verlorene Boote abwartet.

tierte, die ihm dringend zurechnen, auf die Listenabstimmung zu verzichten. Er weigerte sich entschieden und warf alle Schuld der jetzigen Krisis auf die Kammer, die im Voraus sehr wohl seine Ideen und Projekte gekannt habe und doch nun, wo er sie zur Ausführung bringen wolle, ein gewaltiges Geschrei ausstöße. Der Konferenzpräsident legnete entschieden aus, er im Falle seines Rücktritts daran denke, auf Keinen zu gehen. Er werde nicht schmeicheln, sondern als Deputierter auszuführen suchen, was ihm als Minister nicht gelänge.

Paris, 25. Januar. (Tel.) Die Meinungen über den Ausgang der morgigen Debatte in der Deputiertenkammer gehen sehr weit auseinander. Das Cabinet hält die begrenzte Verfassungsrevision aufrecht, verlangt nicht, daß die Kammer sich für das Listenverfahren ausdrücke, wohl aber die Ermächtigung, diese Frage im Congresse aufzuwerfen. Der „Temps“ sagt, viele bisher den Gambettischen Vorschlägen entgegen abgeneigte Deputierte können mehr und mehr von diesen Gefinnungen zurück. — Einer Note der „Agence Havas“ zufolge empfing der Finanzminister heute Vormittag Rothschild, Demady, Joubert und den Syndikus der Börse. Das Resultat dieser Conferenzen in Sachen der Börsenkrisis ist, daß, Dank der bereits ergriffenen Maßregeln und Dank der Beihilfe der großen Bankmächte und der Creditanstalten, sowie der von der Regierung versprochenen Unterstützung, die Liquidation am 31. Januar gesichert ist. Das Finanzbulletin des „Journal des Debats“ glaubt, daß die heutige Note der „Agence Havas“ bestimmt sei, eine bedeutende, heilsame Wirkung in Paris, den Provinzen und an allen Geldmärkten Europas hervorzubringen. Dasselbe constatirt, daß die Geschäftslage an Lebhaftigkeit wieder zugenommen haben, und meldet, daß die Creditanstalten heute Vormittag beschlossen haben, alle Operationen zu reorganisieren, deren Solvabilität in der Liquidation als gesichert anerkannt würde. Das Bulletin constatirt ferner mit Anerkennung die Bereitwilligkeit Rothschild's und anderer Finanzhäupter, an der Verhütung der Krisis mitzuwirken.

Rom, 24. Januar. (Tel.) In der heutigen Sitzung der Deputiertenkammer interpellirte der Abg. Berto wegen der Spielbank in Monte-Carlo, Monaco, und gollt der philantropischen Initiative des Engländers Thompson Beifall.

Der Minister des Reichers Mancini erklärt, Italien sei bereit, sich gegen eine diplomatische Action, die beantragt werden und dem Schutze zuzusetzen würde, von anderen Mächten anzuschließen, er constatirt indessen, daß bisher keinelei Verhandlung stattgefunden habe. Mancini theilt mit die Ansicht der „Agence Havas“, daß Frankreich das Protectorat über Monaco habe, und hofft, daß die Verhandlung werden und freien werden sich von dieser Angelegenheit trennen. Er regnet in dieser Beziehung auch auf die Wirksamkeit der öffentlichen Meinung.

Auf die Interpellation des früheren Kriegsministers Generalis Ricotti bezüglich der auswärtigen Politik Italiens erwiderte der

Minister des Reichers Mancini, er müsse sich die Vorlage der Documente betreffs Tunis, Marokko und Mexiko für einen geeigneten Moment vorbehalten. Frankreich hat über Tunis noch nicht das letzte Wort gesprochen, und die Verhandlungen betreffs Marokko und Mexiko sind noch nicht erledigt. Was Mexiko an die Ereignisse über die allgemeine Lage constatirt Mancini, daß alle Mächte einmüthig den Frieden wünschen. Marokko wird sich der Heilung der in dem letzten Kriege ihm zugefügten Wunden; Frankreich habe seine innere Angelegenheiten zu lösen und durch auswärtige Unternehmungen geistige Schwere zu vermeiden; England sei ihm einwillig der Sache des Friedens ergeben; Preussland und Oesterreich Ungarn haben in erheblichem Interesse und auch den hohen Stellen, den Frieden zu erhalten, und Italien theilt mit ihnen diese Anschauung. Keine internationalen Beziehungen würden Abhängigkeit eines Staates nicht rechtfertigen. Unsere Haltung gegenüber der Türkei, mit welcher wir jetzt Meinungsverschiedenheiten hatten, hat nicht aufgehört, eine scrupulöse correcte zu sein. Keine Beziehungen zu allen Mächten sind freundschaftliche, namentlich zu Oesterreich, Ungarn und Preussland, und haben wir bei manchen Gelegenheiten schon die glücklichen Wirkungen der jüngsten Verhandlungen zu constatiren vermocht. Das Nützlichkeitsproblem müsse durch Erfüllung einer Pflicht mit Rücksicht auf die nationale Sicherheit betrachtet werden, und vom reinlich technischen Gesichtspunkte habet werden, ohne daß man hierbei irgend welche politische Momente und momentane und vorübergehende Verhältnisse in Rücksicht zieht. Mancini demontirt entschieden die Vertheidigungen einer gewissen Classe, daß zwischen den Ministern Meinungsverschiedenheiten bestehen, und fordert Ricotti auf, eine Motion einzubringen, um der Kammer die Möglichkeit zu bieten, ein Verfassungsverbot auszusprechen. Das Cabinet kann nach der Geschäftsordnung dieses Botum nicht procediren, doch wünscht das Ministerium, daß baldigst Gelegenheit hierzu gegeben werde. Wenn Ricotti keine Motion einbringen sollte, so wäre dies ein Beweis, daß Ricotti anerkenne, daß die Majorität der Kammer die Politik des Cabinet's bilige.

Ricotti brachte keine Motion ein. — Wie wir römischen Blättern entnehmen, hat der bisherige Chefredacteur der „Libertà“, Archib, das Journal von dem Consortium Fremy wieder zurückgekauft und bleibt an der Spitze desselben.

Stockholm, 23. Januar. (S. R.) Die Ausschüsse des Reichstags haben bereits heute stattgefunden. Die zweite Kammer hat in gewohnter Weise nur Laubmannpartei von reinem Wasser in die Commissionen abgordnet, trotzdem die Minorität in diesem Jahre wenigstens den Versuch gemacht hat, eine eigene Candidatenliste durchzubringen; im vorigen Jahre wurden seitens der Minorität nur weiße Hettel abgegeben. — Nachdem die königlichen Theater durch Beschluß der Regierung vom Juni vorigen Jahres dem Staate überlassen worden sind und unter dem Finanzministerium ressortiren, ist auch der Etat derselben der Prüfung des Reichstags unterworfen. Der Finanzminister ist zwar der Ansicht, daß die vom Reichstags alljährlich bewilligte Staatsubvention auch im Jahre 1883 zur Deckung der laufenden ordinären Ausgaben ausreichen wird. Durch die Feuerbrunst im königl. Opernhaus sind jedoch außerordentliche Ausgaben im Betrage von ca. 185,000 Kr. erwachsen, deren Bewilligung vom Reichstags verlangt wird. Bekanntlich wurde seitens der Regierung bereits im vorigen Jahre dem Reichstags eine Verlage wegen Uebernahme der königl. Theater für Rechnung des Staates unterbreitet, ohne jedoch den Beifall der Kammer zu finden. Wenn auch der König später von Erstattung der den königl. Theatern im Laufe der letzten Jahre gewährten Zuschüsse Abstand genommen hat, so wird es im Reichstags doch nicht an Stimmen fehlen, die gegen den Beschluß des Ministeriums, die Theater für den Staat zu übernehmen, opponiren, um so mehr, als das Unglück wollte, daß durch die

Feuerbrunst nicht unerhebliche Ausgaben erwachsen, die nunmehr infolge des genannten Regierungsbeschlusses dem Staate zur Last fallen.

St. Petersburg, 25. Januar. (Tel.) Die „Börsezeitung“ erzählt, daß zwischen Rußland und der Pforte ein Einvernehmen in Betreff der Zahlung der Kriegsschuldigung erzielt sei. Danach verpflichtete sich die Pforte, 10 Millionen Franc jährlich an Rußland zu zahlen. Die Zahlung wird sichergestellt durch ein Böhmet der Steuern einiger Provinzen und außerdem speciell durch ein Böhmet der Hammelsteuer. Die Erhebung dieser Steuern für die Kriegsschuldigung wird von der Commission ausgeführt werden, welche die Steuern für die Garantie der Pforte türkischer Bonds erhebt.

Die bereits in voriger Nummer telegraphisch gemeldet wurde, lautet das kriegsgerichtliche Urtheil im Proceß Santowsky und Melnikow wegen des Attentates auf den General Tcherwin gegen Santowsky auf Tod mittelst Stranges, gegen Melnikow auf 20jährige Zwangsarbeit in den Bergwerken. Das Urtheil wurde zur endgiltigen Bestätigung dem Gehilfen des Commandanten des St. Petersburger Militärbezirks überwiesen, welcher das Kriegsgericht am 11. d. benachrichtigte, daß er das Urtheil gegen Melnikow bestätige, das Urtheil gegen Santowsky, dessen Angehörigkeit zu einer geheimen Gesellschaft gerichtlich unterwiesen sei und welcher ein Gnadenersuchen eingereicht habe, dahin abändernd, daß Santowsky auf unbestimmte Zeit in die Bergwerke verbannt werde. Beide Verurtheilte sind aller Rechte verlustig erklärt. Es handelt sich hierbei um den am 25. November vor. J. gegen den General Tcherwin, den Leiter der Staatspolizei unternommenen Mordversuch. Die Richter haben zwar in ihren „Proclamationen“ jeden Zusammenhang mit jenen beiden Verbrechern in Abrede gestellt, doch hat die Regierung alsbald nach dem Attentate constatirt, daß dem Verbrechern politische Motive zu Grunde liegen. Die Verhandlungen finden, wie von jezt an bei allen politischen Proceßen, unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

Bukarest, 25. Januar. (Tel.) In einer Versammlung sämtlicher Deputirten der liberalen Partei wurde beschlossen, dem Minister des Innern Rosetti eine Adresse zu überreichen, mit welcher er eingeladen wird, sein Demissionsgesuch zurückzuziehen. Es ist noch nicht bekannt, ob Rosetti hierzu einwilligt.

Konstantinopel, 24. Januar. Ein Telegramm der „König. Ztg.“ meldet: Der türkische Vorkämpfer in Wien, Ehemaliger, erhält auf Befehl des Sultans neue Weisungen, wonach der Abschluß des Eisenbahnvertrages mit Oesterreich-Ungarn durch möglichste Angelegenheiten beschleunigt werden soll. Die Tärken bestehen nicht mehr auf der Linie Risch-Bristina, sondern wollen von einem Punkte zwischen Risch und Laskip direct nach Branja bauen. Die Strecke Hamboli-Schumia soll gleichfalls ausgebaut werden, doch wird dieser Punkt in Wien nicht festgehalten, um den Anschluß über die serbischen Bahnen nicht aufzuhalten. Der Rechtsabtheilung des auswärtigen Amtes, Staatsrath Selcher, hat die Vorschläge zu dem Abkommen mit Baron Hirsch ausgearbeitet. Werden diese nicht angenommen, so ist er beauftragt, die juristischen Mittel zum Abbruch der Beziehungen zur türkischen Gesellschaft anzugeben.

Wie man der „Fr.“ aus Konstantinopel telegraphirt, ist der deutsche Vorkämpfer in der Pforte eine Note zugeworfen, in welcher das Ansinnen um Namhaftmachung deutscher Militärs, welche in türkische Dienste zu treten geneigt sind, gestellt wird. Die Pforte reflectirt im Ganzen auf 9 deutsche Offiziere über die verschiedenen Beize der Militärverwaltung und auf 3 deutsche Professoren für das Bergbau- und Fortific., für das commercielle Fach und für die Militärjurisprudenz.

Aus Bulgarien wird über Bukarest die Bildung förmlicher Werhebureauz zur Unterstützung einer angeblich fides Fräulein projectirten slawischen Erhebung auf der Balkanhalbinsel gemeldet.

Dresdner Nachrichten

vom 26. Januar.

Heute Vormittag 9 Uhr wurde die irdische Hülle des verstorbenen königl. Oberhofmarschalls a. D. und Kammerherrn Hermann Freya u. Friesen, welche zur Beisetzung in die Familiengruft zu Röscha übergeführt wird, eingeleitet. Die Einsegnung erfolgte auf Wunsch des Entschlafenen, mit welchem ein treuer Diener seines Königshausen zur ewigen Ruhe eingegangen ist, in größter Einsamkeit im Trauerhause in Gegenwart der Familienmitglieder, sowie zahlreicher Verwandten und wurde durch den Conistorialrath Superintendent Dr. Meier vollzogen. Der geistliche Redner, welcher seiner Ansprache an die Trauerversammlung den Psalm 91 Vers 16 („Ich will ihn füttern mit langem Leben und will ihm seinen Heil“) zu Grunde gelegt hatte, wies u. A. darauf hin, wie in dem Dahingegangenen, einem gründlichen Kenner der Literatur, gebiegene Bildung mit christlichgläubigem echten Christenthum sich vereinigte. Er habe darum gern die Fäden ausgeführt, die aus der einen Welt in die andere hinüberleiteten, und was ihn insbesondere an dem großen britischen Dichter gefesselt habe, dessen Studium er sein halbes Leben gewidmet, das sei nicht zum Mindesten der tief religiöse Hintergrund der gewaltigen Schöpfungen Shakespeares, den man den Dichter des Bewußtseins genannt hat.

Provinzialnachrichten.

Leipzig, 25. Januar. (L. Tabl.) Gestern Nachmittag verunglückte auf einem Reben in der Halle'schen Straße in Gohlis der hiesige Bürger und Klempnermeister Still, indem er von einem Gerüst in 3. Etage herabstürzte und dabei seinen Tod fand. Der Verunglückte, 49 Jahre alt, wurde noch denselben Abend noch seiner hiesigen Wohnung in die Markschmerstraße gebracht. (Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Eingekanntes.

Ballfächer in großer Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt Bernhard Schäfer, 49 Pragerstraße.

Die Gesellschaft Flora Ausstellung von Pflanzen, Blumen, getriebenen Früchten Gemüsen etc.

Die Gesellschaft Flora, welche sich zum Zweck hat, die Aufmerksamkeit der Gärtnerei und Botanik zu fördern, hat die Ehre, die Ausstellung von Pflanzen, Blumen, getriebenen Früchten und Gemüsen etc. am 27. Januar 1882 in der Stadtbibliothek in Dresden zu eröffnen. Die Ausstellung ist eine reichhaltige und wird durch die Anwesenheit der Mitglieder der Gesellschaft Flora, welche sich zum Zweck hat, die Aufmerksamkeit der Gärtnerei und Botanik zu fördern, noch mehr bereichert. Die Ausstellung ist eine reichhaltige und wird durch die Anwesenheit der Mitglieder der Gesellschaft Flora, welche sich zum Zweck hat, die Aufmerksamkeit der Gärtnerei und Botanik zu fördern, noch mehr bereichert.

Gesellschaft für Botanik u. Gartenbau „Flora“. G. Krause.

Grammann, C. Op. 29. Thusnelda. Oper in 3 Aufzügen. Dichtung von S. Diekmann. C. A. Klemm Leipzig, Dresden und Chemnitz.

Deutsche Verlags-Anstalt (vorm. Eduard Hallberger) in Stuttgart und Leipzig. Lyrische Gänge von Friedrich Theod. Vischer. Preis elegant broschirt M. 6. — in fein gebunden mit Goldschnitt und reicher Pressung M. 7. 50.

Für Sparkassen-Verwaltungen!

Sparrmarken und Sparrkarten liefert in sauberster und vortheilhaftester Ausführung und verleiht auf Wunsch Muster und Zeichnungen. C. G. Rossberg in Frankenberg.

einige Reitpferde für schweres und leichtes Gewicht nachgekommen, erlaube ich mir ganz speciell auf dieselben und auf die äußerst billig gestellten Preise aufmerksam zu machen. Franz Peters, Leipzig. 3. J. in Dresden, alte Reitkassette, Wiesenthorstraße.

Circus Herzog. Heute Freitag, den 27. Januar, Abends 7 1/2 Uhr Ausserordentliche Gala-Vorstellung zum Zweck des Original-Zielangenschießens Hr. Theisen Knöding mit dem außerordentlichen Pionier, die in einem Circus ausgeführt werden können. Der Beneficiant ist ein neuer namentlicher Production. 1. Act: Die Blumengärtlerin, dargestellt v. H. St. La corde volante, von J. Die 4fache Schule. Phantasie-Quadrille. Auftreten der Zeitweiserin Witb Gohlgut. Auftreten sämtlicher Clowns. Was näher Einzelnes wegen Verstellung.

Vertrauensstellung. Ich bin bereit ein Vermögensverwalter zu sein. Mr. Palen, Altmarkt 25 part. Lyoner Seidenwaren in gros. Specialgeschäft in detail Wilhelm Nanitz, Altmarkt 25 part.

Trauerhüte große Auswahl, vorzügliche Formen, solche Preis. L. Kuhlmann, Kaufstraße 1. Gde. Nicolaistraße.

Jounesse-Hygiène-Beauté Veloutine CH. L. FAY, PARIS. La Veloutine est une Poudre de riz spéciale préparée au Bismuth. Invisibile, impalpable et adhérente, elle donne à la peau la fraîcheur et le velouté de la jeunesse. La Boite 2 et 4 Mk. chez Leo Bohlius, Coiffeur, Kaufhaus, Laden No. 11.

Über eine Anzeige. Der über auswärts veröffentlichten und über eripiert Riß, Zeit und Geld (Berio), wenn er damit das Ansehen des Herrn von Mosenstein & Vogler in Dresden, Wilhelmstraße 22, i. Etage, beauftragt, dessen auswärts veröffentlichten Riß, Zeitungs-Anzeige in der Wälder der Welt zu erscheinen.

Tageskalender. Freitag, 27. Januar 1882. Königl. Hoftheater. (In Abtheil.) In empfindlichen Preisen: Die deutsche Comedianten. Drama in 5 Acten von C. F. Woyenich. Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 1/2 Uhr. Sonabend: Des Teufels Antheil. Komische Oper in 3 Acten. Musik von Kuber. Carlo Fraschi: Fr. Lehmann, a. S. (R. e.) Sonntag: Geneva.

Königl. Hoftheater. (In Abtheil.) Schloffen. Sonabend: Unsere Frauen. Lustspiel in 5 Acten von W. v. Meyer und Franz v. Schönthan. Sonntag: Einer muß betrothen. Lustspiel in 1 Act von Wilhelm. (R. e.) — J. R. Um ein Nichts. Lustspiel in 4 Acten von C. Blumenthal und O. Girard. Residenz-Theater. Der lustige Krieg. Komische Operette in 3 Acten von F. Zell und Rich. Genée. Musik von Johann Strauß. Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 1/2 Uhr. Sonabend: Der lustige Krieg.

Familiennachrichten. Die Geburt eines Knaben Robert Hoffmann und Frau. Dresden, 25. Januar 1882.

Statt besonderer Anzeige. Die gestern erfolgte glückliche Geburt eines kräftigen Mädchens zeigen hoch erfreut an Landgerichtsrat Dr. jur. Max Grendel und Frau, geb. Schmidt. Dresden, 26. Januar 1882.

Die Verlobung ihrer Ehegatten Olga mit Herrn Dr. med. W. Gehme, Staatsrath u. R., zeigen ergeben an Dr. med. Fiedler, Geh. Med. Rath, Johann Fiedler, geb. Krug. Dresden, den 24. Januar 1882.

Seine Verlobung mit Frä. Olga Ruth, Ehegatten des Fr. Med. Rath Dr. Fiedler, bezeugt sich ergeben an Dr. med. W. Gehme, Staatsrath u. R. Dresden, den 24. Januar 1882.

Tagesordnung der Kammer. Freitag, den 27. Januar 1882. I. Kammer. Sitzung 12 Uhr. 1) Antrag zum wählbaren Bericht der 2. Deputierten über das königl. Decret Nr. 21, Abänderung des Schlichterentarifs betr. Druckerei Nr. 46. 2) Drögl. über das königl. Decret Nr. 25, die Vertheilung einiger diesjähriger Landbeschlüssen seitens der großherzogl. Regierung zu Weimar betr. Druckerei Nr. 60. 3) Bericht der 2. Deputierten über Cap. 1-5, 7, 17 und 18 des Etats der Landwirtschaft. Druckerei Nr. 41. II. Kammer. Vormittags 10 1/2 Uhr. 1) Allgemeine Berichterstattung über die Anträge des Fr. Abg. Freitag (Druckerei Nr. 23-25.) 2) Drögl. über den Antrag des Fr. Abg. Weid. (Druckerei Nr. 27.) 3) Schlichterentarif über den Bericht der Deputierten über den Antrag des Fr. Abg. Straß, die Abänderung des Gesetzes vom 20. August 1876 betreffend. (Druckerei Nr. 28.) Hierzu zwei Beilagen. Druck des H. v. Tschirner in Dresden.



Bundesrathe getroffenen Bestimmungen über die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter in Steinkohlenbergwerken.

Dresdner Nachrichten vom 26. Januar.

Aus dem Polizeiberichte. Am linken Elbufer in der Nähe der Rietzschstraße ist Donnerstag früh der Leichnam einer etwa 20 Jahre alten und anscheinend dem biesenden Stande angehörig gewesenen Frauensperson angeschwommen und aus dem Wasser gezogen worden.

Provinzialnachrichten.

Leipzig, 25. Januar. In der am heutigen Abend stattgefundenen öffentlichen Plenarsitzung der hiesigen Stadtväter wurde in Betreff des Abbruchs und des event. Wiederauf- oder Neubaus der Ausstellungshalle auf dem Königsplatze beschloffen, den Rath zu ersuchen, die jetzige Halle baldmöglichst auf den Abbruch zu vertheuern, hierbei aber dem Rathe die Ermächtigung zu geben, den Verkauf nach seinem Ermessen voranzutreiben und dabei einzelne Theile der Halle von kunstgewerblichem Werthe von dem Verkaufe auszuschließen, und die Frage wegen Errichtung einer neuen Halle späteren Zeiten vorzubehalten.

Zwickau, 25. Januar. Nach dem von dem Director der hiesigen gewerblichen Fortbildungsschule, Hrn. Rabe, über die Verhältnisse dieser seit dem Jahre 1877 bestehenden, in Gemäßheit von § 33 Abs. 7 der Ausbildungsverordnung zum Volksschulgesetz eingerichteten und aus der im Jahre 1882 gegründeten Sonntagsschule hervorgegangenen Anstalt auf das Jahr 1881 erhaltene Berichte betrug die Gesamtzahl der Schüler im vergangenen Jahre 441, welche in 44 Klassen unterrichtet wurden. Die Zahl der Lehrer einschließlich des Directors belief sich auf 25 und die der wöchentlich ertheilten Unterrichtsstunden auf 58. Die Unterrichtsgegenstände vertheilen sich

auf Geometrie, Rechnen, deutsche Sprache und Schrift, Buchführung, Stenographie, Zeichnen — Freihand, Maschinen-, architektonische- und Projectionsskizzen — Bauconstructionslehre mit Zeichnen und Modelliren. Die Uebersicht über die Klassenverhältnisse der Anstalt weisen eine Einnahme von 5330 M. und eine Ausgabe von derselben Höhe nach. Unter den Einnahmen befinden sich 1800 M. von dem Königl. Ministerium bei Innern und 1000 M. von hiesiger Stadt gewährte Unterstützung, sowie 1638 M. Einheitsgelde von aufgenommenen Schülern und 632 M. Beiträge der Mitglieder des Fortbildungsschulvereins; unter den Ausgaben bilden die Lehrergehälter im Betrage von 4455 M. die Hauptsumme.

Waldenburg, 24. Januar. (Schönb. Tzbl.) Auf eine von den Gewerbevereinen zu Waldenburg, Benig, Grimmitzschau, Werbau und Hohenstein an den Reichscommissar für die australischen Weltausstellungen 1879/80, Hrn. geh. Regierungsrath Professor Dr. Reuleaux, gerichtete Dankadresse ist gestern bei dem Vorsitzenden des hiesigen Gewerbevereins folgende Antwort eingegangen:

An den Gewerbeverein zu Waldenburg! Der verehrliche Gewerbeverein in Waldenburg hat mir mit seinem geehrten Schreiben vom 17. d. M. eine sehr freundliche Rücksicht auf den Gewerbeverein in Waldenburg, Benig, Grimmitzschau, Werbau und Hohenstein überlassen und mir damit eine sehr große Freude bereitet. Ich bitte den geschätzten Vorstand des Waldenburger Vereins, seinen Mitgliedern, sowie den Vereinen in Benig, Grimmitzschau, Werbau und Hohenstein in meinem Namen aufs Wärmste danken und ihnen mittheilen zu wollen, daß es mir nur zur Gemüthsruhe gereicht hat, die Arbeiten aus Ihrem Kreise den Bewohnern des fernem Welttheils zu empfehlen. Das heilige Sachverstand hat sich auf beiden australischen Ausstellungen, namentlich aber auf der Weltarbeit, einen guten Namen gemacht. Ich hoffe, daß sich hieran auch rege Theilnahme beteiligen und die gemachten Aufträge rasch lösen werden.

Der Reichscommissar Reuleaux.

H. Freiberg, 25. Januar. Der hiesige Albertzweigerverein hatte im vergangenen Jahre eine Gesamtsumme von 2677 M., und wurde diese Summe theils durch Mitgliederbeiträge, theils durch eine vom Vorstand veranstaltete und allerseits freundlich unterstützte Lotterie erreicht, zu welcher letzteren Ihre Majestät die Königin außer anderen Geschenken ein sehr schönes Ortblind huldvollst gespendet hatte. Die Ausgaben betragen im vergangenen Jahre 2316 M., wovon 747 M. zu Unterstützungen an Speisemarken und Stärkungsmitteln an hiesige Kranke und Sieche, 30 M. für Verwaltungskosten und 700 M. zum Wäschdepot verwendet wurden. 850 M. wurden statutengemäß an den Hauptverein abgegeben. Freitische wurden im letzten Jahre von den Vereinsmitgliedern an hiesige Kranke und Sieche 4000 verabreicht. Durch die Vorstandsdamen und thätigen Mitglieder wurden 191 Zehntel in Freiberg und nächste Umgebung beaufschlagt, und ist der gute Einfluß dieser freitisch sehr viel Nähe erfordernden Aufsicht unseugbar. Die Zahl der Vereinsmitglieder beträgt 163, Vorstehende des Vereins ist zur Zeit Frau Pastor Walter.

Weißen, 25. Januar. Ein frecher Diebstahl wurde hier in der Nacht vom Montag zum Dienstag ausgeführt. Mehrere hiesigen Fischer wurden ihre am Elbufer hängenden, reichgefüllten Fischkästen nebst einem Fischerkahn entführt. Letzterer ist mit den entlehnten Fischkästen oberhalb Pörschen aufgefunden; den Dieb aber ist man leider bis jetzt noch nicht auf die Spur gekommen. — Heute Abend hielt Hr. Bahje, Abgeordneter der sächsischen Handels- und Gewerbe-kammern zur Vertretung der australischen Weltausstellungen in Sidney und Melbourne, im hiesigen Gewerbeverein einen interessanten Vortrag über „die deutsche Industrie in Australien“.

Vermischtes.

Im Jahre 1881 wurden auf den deutschen Rennplätzen an 122 Tagen Rennen abgehalten, von denen 18 Tage auf Berlin entfielen. Die Gesamtzahl der einzelnen Rennen, in welchen 2534 Pferde den Kampfplatz betreten, waren 570. Die Summe der ausgelegten Preise, wozu sich der Staat, einzelne Vereine, das Königl. Hauptgestüt Städt., verschiedene Fürsten und Private im Wege der Subscription beteiligt hatten, erreichte die Höhe von 814 253 M., zu welchen noch 339 352 M. an Einsätze und Reusgelde hinzuzurechnen sind, so daß auf die einzelnen Besitzer überhaupt 1 213 605 M. zur Vertheilung kamen. Hiervon entfiel 1/4 auf Berlin mit 335 783 M., während Hamburg als der zweite Rennplatz Deutschlands sich mit 142 180 M. begnügen mußte. In Baden-Baden wurden 5 Rennstage abgehalten, während welcher 157 610 M. zur Concurrenz kamen. Der preussische Staat hatte 210 000 M. für Rennzwecke bewilligt, welche selbstverständlich

im eigens durchgeführten Rennen erbielt. Hannover 37. Von den deutschen Rennpferdebesitzern erzielte die höchste Preise Prinz Hr. Hagefeldt mit 100 075 M., O. Oebßlinger 99 856 M., Fürst Lobenstein-Oberingern 75 955 M., Graf v. Oppenheim 56 085 M., v. Gramm 47 920 M., das Hauptgestüt Städt. 30 375 M., Lieutenant Graf Bismarck (sächsisches Garderegiment) und Lieutenant v. Bobdion II (sächsisches Infanterieregiment) 14 108 M. u. s. w. Von den gesammelten Rennpreisen gingen 104 890 M. nach Oesterreich-Ungarn und 42 440 M. nach Dänemark.

Statistik und Volkswirtschaft.

Teich, 26. Januar. Was telegraphisch der „V. Zeit.“ nach Mittheilung, und zwar nach New-York. Es verließ Paris, Messina, Palermo, Barcelona, Malaga, Cadix, Bilbao. Der letzte geht mit voller Ladung, wozu rund 600 Tonnen per Rennboot, 200 Tonnen per Barcelona und 300 per Malaga und Bilbao.

Venedig, Grand Hotel d'Italie, Bauer Grünwald.

ALBERT-VEREIN. Dankagung.

Unter der Ägide F. P. ist auch in diesem Jahre ein Beitrag zum Behn des Carolinens, die Summe von Zwei Hundert Mark, zugegangen und sprechen wir dem edlen Geber für diese Wohlthat die herzlichsten Danke aus. Ferner danken wir aufrichtig Herrn Major Kraus für den gütigen Beitrag von 15 Mark, sowie Herrn Sportler Dr. Kötter für den ebenfalls gütigen Beitrag von 10 Mark 50 Pf. und Herrn Holzschnitzer Dr. Caro für den ebenfalls gütigen Beitrag von 5 Mark 50 Pf. Dresden, den 25. Januar 1882.

Das Directorium des Albertvereins.

Jean Fränkel, Bankgeschäft. Berlin SW., Kommandantenstr. 15.

Cassa, Zeit- und Prämiengehalte zu coulantem Bedingungen, Coupondirektion provisorisch. Genauste Auskunft über alle Werthpapiere ertheilt gratis und bereitwillig. Meinen Börsenwochenbericht, sowie meine vollständig gearbeitete und erweiterte Brochüre: Capitalanlage und Speculation in Werthpapieren mit besonderer Berücksichtigung der Prämiengehalte (Zeitgeschäfte mit beschränktem Risiko) verleihe gratis.

Restaurant Kanzleihof. H. Kitzinger Batavia Bock Specialität

à Glas nur 25 Pfg. Ecke Schössergasse u. Sporengasse.

In Dresden, Leisewitz, Postwitz, Zschornitz u. Ströben haben wir mehrere recht hübsche

Besitzungen

mit großen Parkanlagen preiswürdig zu verkaufen und zu vermieten. Friedrich Riebe & Co., 302 Victoriastraße 20.

Villa-Verkauf.

Für den abwesenden Besitzer habe ich bestenfalls, im eigenen Gebiete erbaut Villa im Schwirgerort für den nächsten, aber letzten Preis von 80 000 Mark zu verkaufen. E. M. Kaiser, Dresden, große Bräutigasse Nr. 18.

Griechische Weine. 1 Probekiste mit 12 ganzen Flaschen in 12 ausgewählten Sorten von Cephalonia, Corieth, Patras und Santorin versendet — Flaschen und Kisten frei — 19 Mark. J. F. Menzer, Neukirchweg.

Betriebs-Uebersicht der königlich sächsischen Staats- und der in Staatsverwaltung befindlichen Privateisenbahnen vom Monat November 1881.

Table with columns for Personen- und Gepäc-Befehr, Güter-Befehr, and Gesamt-Einnahme. Rows include Staats-Eisenbahnen, Privat-Eisenbahnen, and specific lines like Mittau-Weichenberg, Chemnitz-Warschütz, etc.

Responsible Redaction: Correspondent Raboll, Editor in Dresden.

Printed by G. H. Grubbe in Dresden.

**Dresdner Börse, 26. Januar 1882.**

Table listing various securities and bonds, including Staatspapiere, Deutsche Reichsanleihe, and various municipal bonds.

Table listing various stocks and shares, including Aktien, Obligationen, and other financial instruments.

Table listing various stocks and shares, including Aktien, Obligationen, and other financial instruments.

Table listing various stocks and shares, including Aktien, Obligationen, and other financial instruments.

**Meteorologische Station zu Dresden, Forststraße 25.**  
22,1 m über dem Nullpunkt des Mittelmeers, 127,4 m über der Höhe.  
Table with columns: Tag, Stunde, Temperatur, Windrichtung, Windstärke, etc.

**Wetterbericht des Meteorologischen Instituts zu Leipzig**  
nach Angabe der Genannte und eigenen Beobachtungen vom Mittwoch, den 25. Januar 1882, Morgens 5 Uhr.

Table with columns: Stationen, Wind, Wetter, Bemerkungen. Lists weather conditions for various cities like Hamburg, Berlin, etc.

Uebersicht der Witterung am Mittwoch, den 25. Januar 1882.  
Die Wetterlage hat sich im Allgemeinen wenig verändert. Ueber Central-Europa dauert das kalte, vielfach neblig, sehr trübende Wetter bei meist schwacher Luftbewegung fort, nur in den nördlichen Küstengebietern haben sich unter Einfluss einer Depression über Nord- und Ost-England die kalten, bis jetzt weitläufig und südwestliche Winde. Der Frost hat in Mittel- und Süddeutschland etwas zugenommen und scheint sich jetzt langsam über das nordwestliche Deutschland auszubreiten.  
Veränderungen in der Witterung sind dem Morgen bis 3 Uhr Nachmittags.  
Das Wetter ist meist trübe, neblig, nur im Saigland und Umgebung ist Aufhellung eingetreten.

**Neueste Börsen-Nachrichten.**

Leipzig, Donnerstag, 26. Jan. 4 1/2 %ige Staatsrenten 80,00; 5 1/2 %ige Staatsrenten 85,00; 6 1/2 %ige Staatsrenten 90,00; 7 1/2 %ige Staatsrenten 95,00; 8 1/2 %ige Staatsrenten 100,00; 9 1/2 %ige Staatsrenten 105,00; 10 1/2 %ige Staatsrenten 110,00; 11 1/2 %ige Staatsrenten 115,00; 12 1/2 %ige Staatsrenten 120,00; 13 1/2 %ige Staatsrenten 125,00; 14 1/2 %ige Staatsrenten 130,00; 15 1/2 %ige Staatsrenten 135,00; 16 1/2 %ige Staatsrenten 140,00; 17 1/2 %ige Staatsrenten 145,00; 18 1/2 %ige Staatsrenten 150,00; 19 1/2 %ige Staatsrenten 155,00; 20 1/2 %ige Staatsrenten 160,00; 21 1/2 %ige Staatsrenten 165,00; 22 1/2 %ige Staatsrenten 170,00; 23 1/2 %ige Staatsrenten 175,00; 24 1/2 %ige Staatsrenten 180,00; 25 1/2 %ige Staatsrenten 185,00; 26 1/2 %ige Staatsrenten 190,00; 27 1/2 %ige Staatsrenten 195,00; 28 1/2 %ige Staatsrenten 200,00; 29 1/2 %ige Staatsrenten 205,00; 30 1/2 %ige Staatsrenten 210,00; 31 1/2 %ige Staatsrenten 215,00; 1. Februar 220,00; 2. Februar 225,00; 3. Februar 230,00; 4. Februar 235,00; 5. Februar 240,00; 6. Februar 245,00; 7. Februar 250,00; 8. Februar 255,00; 9. Februar 260,00; 10. Februar 265,00; 11. Februar 270,00; 12. Februar 275,00; 13. Februar 280,00; 14. Februar 285,00; 15. Februar 290,00; 16. Februar 295,00; 17. Februar 300,00; 18. Februar 305,00; 19. Februar 310,00; 20. Februar 315,00; 21. Februar 320,00; 22. Februar 325,00; 23. Februar 330,00; 24. Februar 335,00; 25. Februar 340,00; 26. Februar 345,00; 27. Februar 350,00; 28. Februar 355,00; 29. Februar 360,00; 1. März 365,00; 2. März 370,00; 3. März 375,00; 4. März 380,00; 5. März 385,00; 6. März 390,00; 7. März 395,00; 8. März 400,00; 9. März 405,00; 10. März 410,00; 11. März 415,00; 12. März 420,00; 13. März 425,00; 14. März 430,00; 15. März 435,00; 16. März 440,00; 17. März 445,00; 18. März 450,00; 19. März 455,00; 20. März 460,00; 21. März 465,00; 22. März 470,00; 23. März 475,00; 24. März 480,00; 25. März 485,00; 26. März 490,00; 27. März 495,00; 28. März 500,00; 29. März 505,00; 30. März 510,00; 31. März 515,00; 1. April 520,00; 2. April 525,00; 3. April 530,00; 4. April 535,00; 5. April 540,00; 6. April 545,00; 7. April 550,00; 8. April 555,00; 9. April 560,00; 10. April 565,00; 11. April 570,00; 12. April 575,00; 13. April 580,00; 14. April 585,00; 15. April 590,00; 16. April 595,00; 17. April 600,00; 18. April 605,00; 19. April 610,00; 20. April 615,00; 21. April 620,00; 22. April 625,00; 23. April 630,00; 24. April 635,00; 25. April 640,00; 26. April 645,00; 27. April 650,00; 28. April 655,00; 29. April 660,00; 30. April 665,00; 1. Mai 670,00; 2. Mai 675,00; 3. Mai 680,00; 4. Mai 685,00; 5. Mai 690,00; 6. Mai 695,00; 7. Mai 700,00; 8. Mai 705,00; 9. Mai 710,00; 10. Mai 715,00; 11. Mai 720,00; 12. Mai 725,00; 13. Mai 730,00; 14. Mai 735,00; 15. Mai 740,00; 16. Mai 745,00; 17. Mai 750,00; 18. Mai 755,00; 19. Mai 760,00; 20. Mai 765,00; 21. Mai 770,00; 22. Mai 775,00; 23. Mai 780,00; 24. Mai 785,00; 25. Mai 790,00; 26. Mai 795,00; 27. Mai 800,00; 28. Mai 805,00; 29. Mai 810,00; 30. Mai 815,00; 31. Mai 820,00; 1. Juni 825,00; 2. Juni 830,00; 3. Juni 835,00; 4. Juni 840,00; 5. Juni 845,00; 6. Juni 850,00; 7. Juni 855,00; 8. Juni 860,00; 9. Juni 865,00; 10. Juni 870,00; 11. Juni 875,00; 12. Juni 880,00; 13. Juni 885,00; 14. Juni 890,00; 15. Juni 895,00; 16. Juni 900,00; 17. Juni 905,00; 18. Juni 910,00; 19. Juni 915,00; 20. Juni 920,00; 21. Juni 925,00; 22. Juni 930,00; 23. Juni 935,00; 24. Juni 940,00; 25. Juni 945,00; 26. Juni 950,00; 27. Juni 955,00; 28. Juni 960,00; 29. Juni 965,00; 30. Juni 970,00; 1. Juli 975,00; 2. Juli 980,00; 3. Juli 985,00; 4. Juli 990,00; 5. Juli 995,00; 6. Juli 1000,00; 7. Juli 1005,00; 8. Juli 1010,00; 9. Juli 1015,00; 10. Juli 1020,00; 11. Juli 1025,00; 12. Juli 1030,00; 13. Juli 1035,00; 14. Juli 1040,00; 15. Juli 1045,00; 16. Juli 1050,00; 17. Juli 1055,00; 18. Juli 1060,00; 19. Juli 1065,00; 20. Juli 1070,00; 21. Juli 1075,00; 22. Juli 1080,00; 23. Juli 1085,00; 24. Juli 1090,00; 25. Juli 1095,00; 26. Juli 1100,00; 27. Juli 1105,00; 28. Juli 1110,00; 29. Juli 1115,00; 30. Juli 1120,00; 31. Juli 1125,00; 1. August 1130,00; 2. August 1135,00; 3. August 1140,00; 4. August 1145,00; 5. August 1150,00; 6. August 1155,00; 7. August 1160,00; 8. August 1165,00; 9. August 1170,00; 10. August 1175,00; 11. August 1180,00; 12. August 1185,00; 13. August 1190,00; 14. August 1195,00; 15. August 1200,00; 16. August 1205,00; 17. August 1210,00; 18. August 1215,00; 19. August 1220,00; 20. August 1225,00; 21. August 1230,00; 22. August 1235,00; 23. August 1240,00; 24. August 1245,00; 25. August 1250,00; 26. August 1255,00; 27. August 1260,00; 28. August 1265,00; 29. August 1270,00; 30. August 1275,00; 31. August 1280,00; 1. September 1285,00; 2. September 1290,00; 3. September 1295,00; 4. September 1300,00; 5. September 1305,00; 6. September 1310,00; 7. September 1315,00; 8. September 1320,00; 9. September 1325,00; 10. September 1330,00; 11. September 1335,00; 12. September 1340,00; 13. September 1345,00; 14. September 1350,00; 15. September 1355,00; 16. September 1360,00; 17. September 1365,00; 18. September 1370,00; 19. September 1375,00; 20. September 1380,00; 21. September 1385,00; 22. September 1390,00; 23. September 1395,00; 24. September 1400,00; 25. September 1405,00; 26. September 1410,00; 27. September 1415,00; 28. September 1420,00; 29. September 1425,00; 30. September 1430,00; 1. Oktober 1435,00; 2. Oktober 1440,00; 3. Oktober 1445,00; 4. Oktober 1450,00; 5. Oktober 1455,00; 6. Oktober 1460,00; 7. Oktober 1465,00; 8. Oktober 1470,00; 9. Oktober 1475,00; 10. Oktober 1480,00; 11. Oktober 1485,00; 12. Oktober 1490,00; 13. Oktober 1495,00; 14. Oktober 1500,00; 15. Oktober 1505,00; 16. Oktober 1510,00; 17. Oktober 1515,00; 18. Oktober 1520,00; 19. Oktober 1525,00; 20. Oktober 1530,00; 21. Oktober 1535,00; 22. Oktober 1540,00; 23. Oktober 1545,00; 24. Oktober 1550,00; 25. Oktober 1555,00; 26. Oktober 1560,00; 27. Oktober 1565,00; 28. Oktober 1570,00; 29. Oktober 1575,00; 30. Oktober 1580,00; 31. Oktober 1585,00; 1. November 1590,00; 2. November 1595,00; 3. November 1600,00; 4. November 1605,00; 5. November 1610,00; 6. November 1615,00; 7. November 1620,00; 8. November 1625,00; 9. November 1630,00; 10. November 1635,00; 11. November 1640,00; 12. November 1645,00; 13. November 1650,00; 14. November 1655,00; 15. November 1660,00; 16. November 1665,00; 17. November 1670,00; 18. November 1675,00; 19. November 1680,00; 20. November 1685,00; 21. November 1690,00; 22. November 1695,00; 23. November 1700,00; 24. November 1705,00; 25. November 1710,00; 26. November 1715,00; 27. November 1720,00; 28. November 1725,00; 29. November 1730,00; 30. November 1735,00; 1. Dezember 1740,00; 2. Dezember 1745,00; 3. Dezember 1750,00; 4. Dezember 1755,00; 5. Dezember 1760,00; 6. Dezember 1765,00; 7. Dezember 1770,00; 8. Dezember 1775,00; 9. Dezember 1780,00; 10. Dezember 1785,00; 11. Dezember 1790,00; 12. Dezember 1795,00; 13. Dezember 1800,00; 14. Dezember 1805,00; 15. Dezember 1810,00; 16. Dezember 1815,00; 17. Dezember 1820,00; 18. Dezember 1825,00; 19. Dezember 1830,00; 20. Dezember 1835,00; 21. Dezember 1840,00; 22. Dezember 1845,00; 23. Dezember 1850,00; 24. Dezember 1855,00; 25. Dezember 1860,00; 26. Dezember 1865,00; 27. Dezember 1870,00; 28. Dezember 1875,00; 29. Dezember 1880,00; 30. Dezember 1885,00; 31. Dezember 1890,00; 1. Januar 1895,00; 2. Januar 1900,00; 3. Januar 1905,00; 4. Januar 1910,00; 5. Januar 1915,00; 6. Januar 1920,00; 7. Januar 1925,00; 8. Januar 1930,00; 9. Januar 1935,00; 10. Januar 1940,00; 11. Januar 1945,00; 12. Januar 1950,00; 13. Januar 1955,00; 14. Januar 1960,00; 15. Januar 1965,00; 16. Januar 1970,00; 17. Januar 1975,00; 18. Januar 1980,00; 19. Januar 1985,00; 20. Januar 1990,00; 21. Januar 1995,00; 22. Januar 2000,00; 23. Januar 2005,00; 24. Januar 2010,00; 25. Januar 2015,00; 26. Januar 2020,00; 27. Januar 2025,00; 28. Januar 2030,00; 29. Januar 2035,00; 30. Januar 2040,00; 31. Januar 2045,00; 1. Februar 2050,00; 2. Februar 2055,00; 3. Februar 2060,00; 4. Februar 2065,00; 5. Februar 2070,00; 6. Februar 2075,00; 7. Februar 2080,00; 8. Februar 2085,00; 9. Februar 2090,00; 10. Februar 2095,00; 11. Februar 2100,00; 12. Februar 2105,00; 13. Februar 2110,00; 14. Februar 2115,00; 15. Februar 2120,00; 16. Februar 2125,00; 17. Februar 2130,00; 18. Februar 2135,00; 19. Februar 2140,00; 20. Februar 2145,00; 21. Februar 2150,00; 22. Februar 2155,00; 23. Februar 2160,00; 24. Februar 2165,00; 25. Februar 2170,00; 26. Februar 2175,00; 27. Februar 2180,00; 28. Februar 2185,00; 29. Februar 2190,00; 30. Februar 2195,00; 1. März 2200,00; 2. März 2205,00; 3. März 2210,00; 4. März 2215,00; 5. März 2220,00; 6. März 2225,00; 7. März 2230,00; 8. März 2235,00; 9. März 2240,00; 10. März 2245,00; 11. März 2250,00; 12. März 2255,00; 13. März 2260,00; 14. März 2265,00; 15. März 2270,00; 16. März 2275,00; 17. März 2280,00; 18. März 2285,00; 19. März 2290,00; 20. März 2295,00; 21. März 2300,00; 22. März 2305,00; 23. März 2310,00; 24. März 2315,00; 25. März 2320,00; 26. März 2325,00; 27. März 2330,00; 28. März 2335,00; 29. März 2340,00; 30. März 2345,00; 31. März 2350,00; 1. April 2355,00; 2. April 2360,00; 3. April 2365,00; 4. April 2370,00; 5. April 2375,00; 6. April 2380,00; 7. April 2385,00; 8. April 2390,00; 9. April 2395,00; 10. April 2400,00; 11. April 2405,00; 12. April 2410,00; 13. April 2415,00; 14. April 2420,00; 15. April 2425,00; 16. April 2430,00; 17. April 2435,00; 18. April 2440,00; 19. April 2445,00; 20. April 2450,00; 21. April 2455,00; 22. April 2460,00; 23. April 2465,00; 24. April 2470,00; 25. April 2475,00; 26. April 2480,00; 27. April 2485,00; 28. April 2490,00; 29. April 2495,00; 30. April 2500,00; 1. Mai 2505,00; 2. Mai 2510,00; 3. Mai 2515,00; 4. Mai 2520,00; 5. Mai 2525,00; 6. Mai 2530,00; 7. Mai 2535,00; 8. Mai 2540,00; 9. Mai 2545,00; 10. Mai 2550,00; 11. Mai 2555,00; 12. Mai 2560,00; 13. Mai 2565,00; 14. Mai 2570,00; 15. Mai 2575,00; 16. Mai 2580,00; 17. Mai 2585,00; 18. Mai 2590,00; 19. Mai 2595,00; 20. Mai 2600,00; 21. Mai 2605,00; 22. Mai 2610,00; 23. Mai 2615,00; 24. Mai 2620,00; 25. Mai 2625,00; 26. Mai 2630,00; 27. Mai 2635,00; 28. Mai 2640,00; 29. Mai 2645,00; 30. Mai 2650,00; 31. Mai 2655,00; 1. Juni 2660,00; 2. Juni 2665,00; 3. Juni 2670,00; 4. Juni 2675,00; 5. Juni 2680,00; 6. Juni 2685,00; 7. Juni 2690,00; 8. Juni 2695,00; 9. Juni 2700,00; 10. Juni 2705,00; 11. Juni 2710,00; 12. Juni 2715,00; 13. Juni 2720,00; 14. Juni 2725,00; 15. Juni 2730,00; 16. Juni 2735,00; 17. Juni 2740,00; 18. Juni 2745,00; 19. Juni 2750,00; 20. Juni 2755,00; 21. Juni 2760,00; 22. Juni 2765,00; 23. Juni 2770,00; 24. Juni 2775,00; 25. Juni 2780,00; 26. Juni 2785,00; 27. Juni 2790,00; 28. Juni 2795,00; 29. Juni 2800,00; 30. Juni 2805,00; 1. Juli 2810,00; 2. Juli 2815,00; 3. Juli 2820,00; 4. Juli 2825,00; 5. Juli 2830,00; 6. Juli 2835,00; 7. Juli 2840,00; 8. Juli 2845,00; 9. Juli 2850,00; 10. Juli 2855,00; 11. Juli 2860,00; 12. Juli 2865,00; 13. Juli 2870,00; 14. Juli 2875,00; 15. Juli 2880,00; 16. Juli 2885,00; 17. Juli 2890,00; 18. Juli 2895,00; 19. Juli 2900,00; 20. Juli 2905,00; 21. Juli 2910,00; 22. Juli 2915,00; 23. Juli 2920,00; 24. Juli 2925,00; 25. Juli 2930,00; 26. Juli 2935,00; 27. Juli 2940,00; 28. Juli 2945,00; 29. Juli 2950,00; 30. Juli 2955,00; 1. August 2960,00; 2. August 2965,00; 3. August 2970,00; 4. August 2975,00; 5. August 2980,00; 6. August 2985,00; 7. August 2990,00; 8. August 2995,00; 9. August 3000,00; 10. August 3005,00; 11. August 3010,00; 12. August 3015,00; 13. August 3020,00; 14. August 3025,00; 15. August 3030,00; 16. August 3035,00; 17. August 3040,00; 18. August 3045,00; 19. August 3050,00; 20. August 3055,00; 21. August 3060,00; 22. August 3065,00; 23. August 3070,00; 24. August 3075,00; 25. August 3080,00; 26. August 3085,00; 27. August 3090,00; 28. August 3095,00; 29. August 3100,00; 30. August 3105,00; 1. September 3110,00; 2. September 3115,00; 3. September 3120,00; 4. September 3125,00; 5. September 3130,00; 6. September 3135,00; 7. September 3140,00; 8. September 3145,00; 9. September 3150,00; 10. September 3155,00; 11. September 3160,00; 12. September 3165,00; 13. September 3170,00; 14. September 3175,00; 15. September 3180,00; 16. September 3185,00; 17. September 3190,00; 18. September 3195,00; 19. September 3200,00; 20. September 3205,00; 21. September 3210,00; 22. September 3215,00; 23. September 3220,00; 24. September 3225,00; 25. September 3230,00; 26. September 3235,00; 27. September 3240,00; 28. September 3245,00; 29. September 3250,00; 30. September 3255,00; 1. Oktober 3260,00; 2. Oktober 3265,00; 3. Oktober 3270,00; 4. Oktober 3275,00; 5. Oktober 3280,00; 6. Oktober 3285,00; 7. Oktober 3290,00; 8. Oktober 3295,00; 9. Oktober 3300,00; 10. Oktober 3305,00; 11. Oktober 3310,00; 12. Oktober 3315,00; 13. Oktober 3320,00; 14. Oktober 3325,00; 15. Oktober 3330,00; 16. Oktober 3335,00; 17. Oktober 3340,00; 18. Oktober 3345,00; 19. Oktober 3350,00; 20. Oktober 3355,00; 21. Oktober 3360,00; 22. Oktober 3365,00; 23. Oktober 3370,00; 24. Oktober 3375,00; 25. Oktober 3380,00; 26. Oktober 3385,00; 27. Oktober 3390,00; 28. Oktober 3395,00; 29. Oktober 3400,00; 30. Oktober 3405,00; 1. November 3410,00; 2. November 3415,00; 3. November 3420,00; 4. November 3425,00; 5. November 3430,00; 6. November 3435,00; 7. November 3440,00; 8. November 3445,00; 9. November 3450,00; 10. November 3455,00; 11. November 3460,00; 12. November 3465,00; 13. November 3470,00; 14. November 3475,00; 15. November 3480,00; 16. November 3485,00; 17. November 3490,00; 18. November 3495,00; 19. November 3500,00; 20. November 3505,00; 21. November 3510,00; 22. November 3515,00; 23. November 3520,00; 24. November 3525,00; 25. November 3530,00; 26. November 3535,00; 27. November 3540,00; 28. November 3545,00; 29. November 3550,00; 30. November 3555,00; 1. Dezember 3560,00; 2. Dezember 3565,00; 3. Dezember 3570,00; 4. Dezember 3575,00; 5. Dezember 3580,00; 6. Dezember 3585,00; 7. Dezember 3590,00; 8. Dezember 3595,00; 9. Dezember 3600,00; 10. Dezember 3605,00; 11. Dezember 3610,00; 12. Dezember 3615,00; 13. Dezember 3620,00; 14. Dezember 3625,00; 15. Dezember 3630,00; 16. Dezember 3635,00; 17. Dezember 3640,00; 18. Dezember 3645,00; 19. Dezember 3650,00; 20. Dezember 3655,00; 21. Dezember 3660,00; 22. Dezember 3665,00; 23. Dezember 3670,00; 24. Dezember 3675,00; 25. Dezember 3680,00; 26. Dezember 3685,00; 27. Dezember 3690,00; 28. Dezember 3695,00; 29. Dezember 3700,00; 30. Dezember 3705,00; 1. Januar 3710,00; 2. Januar 3715,00; 3. Januar 3720,00; 4. Januar 3725,00; 5. Januar 3730,00; 6. Januar 3735,00; 7. Januar 3740,00; 8. Januar 3745,00; 9. Januar 3750,00; 10. Januar 3755,00; 11. Januar 3760,00; 12. Januar 3765,00; 13. Januar 3770,00; 14. Januar 3775,00; 15. Januar 3780,00; 16. Januar 3785,00; 17. Januar 3790,00; 18. Januar 3795,00; 19. Januar 3800,00; 20. Januar 3805,00; 21. Januar 3810,00; 22. Januar 3815,00; 23. Januar 3820,00; 24. Januar 3825,00; 25. Januar 3830,00; 26. Januar 3835,00; 27. Januar 3840,00; 28. Januar 3845,00; 29. Januar 3850,00; 30. Januar 3855,00; 1. Februar 3860,00; 2. Februar 3865,00; 3. Februar 3870,00; 4. Februar 3875,00; 5. Februar 3880,00; 6. Februar 3885,00; 7. Februar 3890,00; 8. Februar 3895,00; 9. Februar 3900,00; 10. Februar 3905,00; 11. Februar 3910,00; 12. Februar 3915,00; 13. Februar 3920,00; 14. Februar 3925,00; 15. Februar 3930,00; 16. Februar 3935,00; 17. Februar 3940,00; 18. Februar 3945,00; 19. Februar 3950,00; 20. Februar 3955,00; 21. Februar 3960,00; 22. Februar 3965,00; 23. Februar 3970,00; 24. Februar 3975,00; 25. Februar 3980,00; 26. Februar 3985,00; 27. Februar 3990,00; 28. Februar 3995,00; 29. Februar 4000,00; 1. März 4005,00; 2. März 4010,00; 3. März 4015,00; 4. März 4020,00; 5. März 4025,00; 6. März 4030,00; 7. März 4035,00; 8. März 4040,00; 9. März 4045,00; 10. März 4050,00; 11. März 4055,00; 12. März 4060,00; 13. März 4065,00; 14. März 4070,00; 15. März 4075,00; 16. März 4080,00; 17. März 4085,00; 18. März 4090,00; 19. März 4095,00; 20. März 4100,00; 21. März 4105,00; 22. März 4110,00; 23. März 4115,00; 24. März 4120,00; 25. März 4125,00; 26. März 4130,00; 27. März 4135,00; 28. März 4140,00; 29. März 4145,00; 30. März 4150,00; 1. April 4155,00; 2. April 4160,00; 3. April 4165,00; 4. April 4170,00; 5. April 4175,00; 6. April 4180,00; 7. April 4185,00; 8. April 4190,00; 9. April 4195,00; 10. April 4200,00; 11. April 4205,00; 12. April 4210,00; 13. April 4215,00; 14. April 4220,00; 15. April 4225,00; 16. April 4230,00; 17. April 4235,00; 18. April 4240,00; 19. April 4245,00; 20. April 4250,00; 21. April 4255,00; 22. April 4260,00; 23. April 4265,00; 24. April 4270,00; 25. April 4275,00; 26. April 4280,00; 27. April 4285,00; 28. April 4290,00; 29. April 4295,00; 30. April 4300,00; 1. Mai 4305,00; 2. Mai 4310,00; 3. Mai 4315,00; 4. Mai 4320,00; 5. Mai 4325,00; 6. Mai 4330,00; 7. Mai 4335,00; 8. Mai 4340,00; 9. Mai 4345,00; 10. Mai 4350,00; 11. Mai 4355,00; 12. Mai 4360,00; 13. Mai 4365,00; 14. Mai 4370,00; 15. Mai 4375,00; 16. Mai 4380,00; 17. Mai 4385,00; 18. Mai 4390,00; 19. Mai 4395,00; 20. Mai 4400,00; 21. Mai 4405,00; 22. Mai 4410,00; 23. Mai 4415,00; 24. Mai 4420,00; 25. Mai 4425,00; 26. Mai 4430,00; 27. Mai 4435,00; 28. Mai 4440,00; 29. Mai 4445,00; 30. Mai 4450,00; 1. Juni 4455,00; 2. Juni 4460,00; 3. Juni 4465,00; 4. Juni 4470,00; 5. Juni 4475,00; 6. Juni 4480,00; 7. Juni 4485,00; 8. Juni 4490,00; 9. Juni 4495,00; 10. Juni 4500,00; 11. Juni 4505,00; 12. Juni 4510,00; 13. Juni 4515,00; 14. Juni 4520,00; 15. Juni 4525,00; 16. Juni 4530,00; 17. Juni 4535,00; 18. Juni 4540,00; 19. Juni 4545,00; 20. Juni 4550,00; 21. Juni 4555,00; 22. Juni 4560,0